

Farrenstall ist bald Geschichte



Das prägende Gebäude des Farrenstalls in der Ortsmitte wird nun bald abgebrochen. Dies hat der Gemeinderat bei seiner Sitzung am 19.03.2024 beschlossen. Zuletzt diente das Gebäude als Unterkunft für Flüchtlinge, bis es durch den Brand im September 2022 unbewohnbar wurde. Seither gab es immer wieder Gespräche mit der Versicherung, welche zunächst nur den Zeitwert ersetzte. Nach ausgiebigen Verhandlungen konnte die Verwaltung nun eine stattliche Entschädigungssumme von rd. 270.000 € erreichen. Der noch offene Restbetrag aus dieser Entschädigung wird von der Versicherung dann ausgezahlt, wenn ein neues Gebäude an diesem Standort errichtet wird, wofür die Gemeinde jetzt noch fünf Jahre Zeit hat.

Um für dieses neue Gebäude bessere Fördermöglichkeiten zu haben, hat der Gemeinderat weiterhin beschlossen, das Grundstück des Farrenstalls aus dem Sanierungsgebiet herauszunehmen. Außerdem wird auf Wunsch des betroffenen Eigentümers ein weiteres Grundstück aus dem Sanierungsgebiet genommen. Die neue Gebietsabgrenzung wird veröffentlicht.

Feldweg auf dem Kapf wird saniert

Auch wenn es wohl etwas teurer wird als zunächst geplant, der Gemeinderat beschloss einstimmig, den oberen Kapfweg und den Denzweg zur Sanierung auszuschreiben. Insgesamt hat das Ingenieurbüro dafür 176.000 € ausgerechnet, im Haushaltsplan sind hierfür nur 115.000 € vorgesehen. Aber der schlechte Untergrund und ein größerer Kreuzungsbereich, der zu sanieren ist, ließen die Kosten in die Höhe schnellen. Einig und wichtig war dem Gremium, dass der marode Feldweg in einem Zuge zu sanieren wäre und die Fördervoraussetzungen geprüft und eingehalten werden. Bleibt zu hoffen, dass die Ausschreibung günstigere Preise bringt und ein noch zu beantragender Zuschuss die Kosten ein wenig abmildert.



Letzter Gemeindebauplatz

Die Gemeinde hat derzeit noch einen einzigen Bauplatz zur Verfügung, und zwar ein Grundstück „Im Brühl“ mit 666 qm. Dieses Grundstück soll nun demnächst im Mitteilungsblatt und auf der Gemeindehomepage für 160,00 € pro qm ausgeschrieben werden.

2 % der Regionsfläche sollen für die erneuerbare Energiegewinnung genutzt werden

Dies wurde im Februar letzten Jahres zur Solar- sowie Windenergiegewinnung im Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz verankert. Der Regionalverband Nordschwarzwald hatte in diesem Zuge den gesetzlichen Auftrag, Gebiete für Freiflächen-Photovoltaikanlagen und Windenergie nach gewissen Kriterien festzulegen. Die insgesamt zweiprozentige Regionsfläche



ergibt sich aus 0,2 % für die Solarenergie und aus 1,8 % für die Windenergie. Der Planungsausschuss hat am 24.01.2024 die Teilregionalpläne Solarenergie und Windenergie im Entwurf beschlossen. Hierin wurden Vorranggebiete festgelegt. Im Rahmen des erforderlichen Beteiligungsverfahrens hatten die Verbandsgemeinden sowie die Öffentlichkeit Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen.

In den Teilregionalplänen wurden auf dem Gemeindegebiet der Gemeinde Egenhausen weder Flächen für Solarenergie noch für Windenergie in den Entwürfen des jeweiligen Teilregionalplans vorgesehen.

Dies entbindet die Gemeinde jedoch nicht von der gesetzlichen Verpflichtung, innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft entsprechende Flächen auszuweisen. Diese Themen werden die Gemeinde Egenhausen daher weiterhin beschäftigen und fordern, um Lösungen im Sinne der Energiepolitik zu suchen und zu finden.

Die Kommunen hoffen auf eine Schienenanbindung des Oberen Nagoldtals nach Stuttgart

Der Kreistag Calw und der Kreistag Böblingen beschäftigen sich schon seit vielen Jahren mit der Anbindung des südlichen Landkreises an Böblingen/Stuttgart. Die jüngste Machbarkeitsstudie vom Juni 2023 umfasst insgesamt 11 Varianten, darunter vier Stadtbahnvarianten. Empfohlen wird zur weiteren Untersuchung die Stadtbahn-Variante, welche auch über Nagold hinaus bis nach Altensteig auf der ehemaligen Trasse des „Altensteigerle“ betrieben werden könnte.

Im Gremium bestand, mit Blick auf die angestrebte Verkehrswende, Einmütigkeit darüber, die Bemühungen um eine Schienenanbindung Richtung Stuttgart zu begrüßen und zu unterstützen, um gemeinsam mit den Kommunen im Oberen Nagoldtal eine bestmögliche Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr zu erzielen.

Es darf gebaut werden

Der Gemeinderat erteilte in vergangener Sitzung einstimmige Zustimmung für drei Bauvorhaben. Darunter die Errichtung eines Speditionsgebäudes an der Freudenstädter Straße, der Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage im Hinteren Türlé sowie der Neubau eines Gewerbegebäudes mit Verkauf, Verwaltung und Lager im Industrie- und Gewerbepark Altensteig-Egenhausen.

Abschließend berichtete Bürgermeister Sven Holder darüber, dass der Kreishaushalt am 18.03.2024 erlassen wurde. Für unsere Gemeinde bedeutet dies erstmals eine Kreisumlage in Höhe von mehr als einer Millionen Euro an den Landkreis. Die Botschaft vieler Kreisräte in dieser Sitzung war, dass es so nicht weitergehen könne und die Belastungen für die Kommunen zu hoch werden.

Außerdem wurden die neuen Empfehlungssätze für die Kindergartengebühren von den Verbänden veröffentlicht. Empfohlen wird eine Verteilung, insbesondere der tariflich bedingten Erhöhungen, auf zwei Jahre. Dies bedeutet ab dem nächsten Kindergartenjahr eine Erhöhung um 7,5 % und für das Kindergartenjahr 2025/2026 eine Anpassung um weitere 7,3 %. Wie bereits im letzten Jahr angekündigt, muss auch die Gemeinde Egenhausen auf die Ausgabensteigerungen reagieren und die Gebühren erneut anpassen. Die neue Kalkulation wird voraussichtlich in nächster Sitzung vorgelegt.

Herr Bürgermeister Sven Holder informierte, dass sich unsere geschätzte Schulhausmeisterin Frau Hermina Lis zum Jahresende 2024 in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden wird. Die Gemeinde Egenhausen sucht daher eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für diese wichtige Stelle. Eine Ausschreibung wird frühzeitig veranlasst. Interessenten können gerne mit der Gemeindeverwaltung Kontakt aufnehmen.